

Auszeichnung der UN-Dekade  
Integriertes LIFE-Projekt

Kurzporträt  
Das NSG Schlucht

Seltene Arten  
Libellen im Elmpter Wald

Aus dem Infozentrum  
Neue Ausstellungen

## Eine Moorlandschaft verändert ihr Gesicht - die Sonsbeck im Naturschutzschutzgebiet Heidemoore

Im Rahmen des EU-geförderten Integrierten Life Projektes der Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen „Atlantische Sandlandschaften“ werden offene Binnendünen und Sandheiden im Naturschutzgebiet Heidemoore wieder hergestellt. Durch die Entnahme der Bäume und des Oberbodens entstehen offene Sandflächen als Lebensraum für Dünenpflanzen und Zauneidechsen.

### Erste Maßnahmen zum Erhalt

Seit den 1980er Jahren ist klar, dass diese Vorkommen nur zu erhalten sind, wenn sie mit ausreichenden Pufferstreifen versehen und in einem Biotopverbundsystem zusammengeschlossen werden. Dies gilt insbesondere für kleine Heidemoore. Ihre weitere Existenz ist durch Beschattung und Verdunstung angrenzender Forste gefährdet.



Behaarter Ginster. Foto: Hans-Georg Wende



Zwergtaucher. Foto: Hans-Georg Wende.



Die Sonsbeck nach Freistellung umgebender Dünenbereiche. Foto: Martin Hochbruck

Die Biologische Station Krickenbecker Seen begleitet das Projekt naturschutzfachlich mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Viersen.

Am 23. Oktober 2018 wurde es unruhig in den Wäldern rund um die Große und Kleine Sonsbeck im Kaldenkirchener Grenzwald: Motorsägen, Forstfahrzeuge und Kettenbagger waren im Einsatz, doch gehören sie eigentlich nicht zum üblichen Anblick in Naturschutzgebieten. Aber von vorne:

Moore und Heiden sind Lebensräume einer offenen Kulturlandschaft. Sie bieten Glockenheide, Wollgras und Ginsterarten eine Heimat. Im Zuge der intensiven Landnutzung sind in den letzten 150 Jahren viele dieser Lebensräume bei uns verlorengegangen. Viele Flächen wurden bis dicht an die Heidemoore heran aufgeforstet und seltene Moor- und Heidearten waren schnell bis auf kleine Areale verdrängt.

Der Kreis Viersen begann in der Sonsbeck bereits 1988 mit der Freistellung von Moorrändern. Der Flächenankauf und die Landschaftsplanung durch den Kreis waren wichtige Meilensteine für die weitere Entwicklung des Gebietes. In 2006 wurden dann im Rahmen des Interreg IIIA-Projektes „Verbund feuchter Biotope im Naturpark Schwalm-Nette“ zentrale Moorbereiche der Kleinen Sonsbeck entschlammt und Moorblänken ausgeschoben. Die Erfolge für den Biotop- und Artenschutz haben sich schnell eingestellt. An den Ufern traten Sonnentau und Sumpfbärlapp auf und im Moor brütete der Zwergtaucher. Seitdem haben jährliche Pflege und die Beweidung mit Schafen zu einer weiteren guten Entwicklung des Umfeldes beigetragen.

### Aktuelles EU-Projekt

In 2018 ergab sich nun die Möglichkeit im Rahmen des EU-geförderten Integrierten Life Projektes „Atlantische Sand-

landschaften“ auch die Umgebung der Moore naturschutzfachlich weiter zu entwickeln. Ziel des Projektes ist eine Wiederherstellung von Sandmagerasen und Heiden auf Binnendünen. Im Bereich der Sonsbeck sind solche Heidemoor- und Sanddünenkomplexe beispielhaft ausgeprägt, durch die

Bei der Festlegung dieser zu plaggenenden Bereiche wurden die Areale mit bereits vorhandener wertgebender Heide-Vegetation gekennzeichnet und ausgespart. Hier war vor allem vor Ort eine enge botanische Baubegleitung durch die Biologische Station erforderlich.



Biologische Baubegleitung aktiv. Foto: Martin Hochbruck.

Aufforstung mit Nadelbäumen im Gelände aber kaum noch zu erkennen.

Im Oktober 2018 begannen die Arbeiten. Maßnahmen erfolgten auf einer Gesamtfläche von etwa 2,5 ha. Nach dem Einschlag und einer Nutzung der Nadelbäume wurde zur Entwicklung offener Sandböden auf etwa 2/3 der Fläche der obere Humusboden abgetragen.

### Der Ausblick

Im Dezember 2018 waren alle Plaggmaßnahmen beendet und das abtransportierte Material auf Haufen gesetzt. Das Material wird im Frühjahr 2019 abgefahren. Die heute noch kahlen Pionierflächen werden sich in wenigen Jahren zu einer blühenden Heide Landschaft entwickeln. Ein Wanderweg verläuft am Areal entlang: Auch für Besucher ist nun die beeindruckende Moor- und Dünenlandschaft erlebbar.

Norbert Neikes



Idyllische Ruhe kehrt zurück. Foto: H.G. Wende.



Eine Düne wird sichtbar. Foto: Norbert Neikes.



## Botanische Wanderung zu den Heidemooren

Sonntag, 26.05.2019  
Uhrzeit: 14 bis 17:30 Uhr

Treffpunkt:  
41334 Nettetal-Kaldenkirchen,  
Wanderparkplatz an Haus  
Galgenvenn, Knorrstraße 77

Auf der Wanderung erklärt Diplom-Biologe Norbert Neikes die Entstehung der Moore und erläutert, welche Maßnahmen es bedarf, diese Lebensräume einer alten Kulturlandschaft heute zu erhalten. Bitte denken Sie an festes Schuhwerk.

## Integriertes LIFE-Projekt erhält Auszeichnung der UN-Dekade Biologische Vielfalt

Das Integrierte LIFE-Projekt „Atlantische Sandlandschaften“ wurde vom Bundesumweltministerium offiziell als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Den Preis erhielten die Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen am 22. Februar im Infozentrum der Biologischen Station.



Armin Huber sprach das Grußwort.

### Erhalt der Biologischen Vielfalt

Stellvertretend nahmen Umweltstaatssekretär Dr. Heinrich Bottermann (NRW) und Jens Palandt (Umweltministerium Nds.), die Auszeichnung entgegen. Die beiden Länder starteten im Oktober 2016 das von der EU geförderte Projekt. Die Auszeichnung wird an Projekte verliehen, die sich in nachahmenswerter Weise für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen. Dr. Christiane Paulus,

Leiterin der Abteilung Naturschutz im Bundesministerium und selbst Mitglied der Jury, übergab den Preis.

Ziel sei es „mit dem Projekt eine Trendwende beim Verlust der Artenvielfalt einzuleiten. So werden Heide- und Dünenlandschaften sowie Magerrasen optimiert oder wiederhergestellt“, erläuterte Bottermann. Palandt betonte in seiner Rede die gute länderübergreifende Zusammenarbeit.

### Maßnahmen im Kreis Viersen

Die konkreten Maßnahmen und Ziele des Projekts im Kreis Viersen veranschaulichte Dr. Ansgar Reichmann, Leiter der Biologischen Station. Im Frühjahr 2018 wurden im Elmpter Schwalmbruch Gehölze innerhalb der Moorfläche entfernt. Im Naturschutzgebiet Heidemoore wurden offene Binnendünen und Sandheiden mit ihrer typischen Vegetation wiederhergestellt (siehe Titelseite). Die offenen Flächen bieten nun wieder Lebensraum für Dünenpflanzen und Tierarten wie Zauneidechse und Schlingnatter. Im Winter 2019/20 sollen insgesamt 6,2 ha Binnendünen und Borstgrasrasen im Naturschutzgebiet Brachter Wald freigestellt und geplaggt werden.

Isabelle Lorenz



Freuen sich über die Auszeichnung: Landrat Dr. Andreas Coenen, Leiter der BSKS Dr. Ansgar Reichmann, Dr. Christiane Paulus (Bundesministerium), NRW-Staatssekretär Dr. Heinrich Bottermann und Jens Palandt (Umweltministerium Niedersachsen).  
Fotos: Isabelle Lorenz

### Warum „Atlantische Sandlandschaften“?

Die EU wird in neun biogeographische Regionen eingeteilt. Die „Atlantische Region“ umfasst in Deutschland rund 20% der Landesfläche und befindet sich zu etwa 80% in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Der Landschaftsraum weist dicht besiedelte und intensiv landwirtschaftlich genutzte

Flächen auf, wodurch wertvolle Lebensräume und die Artenvielfalt stark gefährdet sind. Quelle: IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften.



## Kurzporträt eines Naturschutzgebietes: „Schlucht“

Neben den großen Naturschutzgebieten (NSG) wie den Krickenbecker Seen und dem Brachter Wald gibt es auch kleinere NSGs im Kreis Viersen. Diese stehen oft im Schatten ihrer großen Nachbarn, weisen jedoch wertvolle Lebensräume auf. So besitzt das NSG Schlucht landesweite Bedeutung und bietet Erholung für Spaziergänger.

Das überwiegend bewaldete Gebiet ist etwa 130 ha groß und liegt nördlich des ehemaligen Militärdepots Brüggel/Bracht. Es grenzt westlich an die Niederlande, in denen sich der Wald weiter fortsetzt. Im Gebiet stockt an einigen Stellen natürlicher Birkenwald. Einzelne Bereiche sind mit Eichen und Buchen aufgeforstet. Jedoch ist auch der Kiefern- und Fremdbaumanteil sehr hoch.

Eine Besonderheit im Gebiet ist das nährstoffarme, sandige Substrat. Es bewirkt, dass sich auf kleinflächigen Lichtungen Heide entwickelt hat. Vereinzelt kommen auch Arten der Silikatrockenrasen vor. Damit diese Flächen nicht wieder verbuschen sorgt die Biologische Station für die Beweidung mit Schafen.

### Lebensräume für Amphibien

Eine natürliche geomorphologische Geländeformung stellt ein Stück der Maas-Terrassenkante dar, die im



Durch Rekultivierung entstanden solche Biotope.



Nährstoffarmer, wechselfeuchter Birkenwald mit Moorbirken und Pfeifengras.

Norden des Gebietes angeschnitten ist. Ferner ist das Relief des Geländes durch kleinere alte Sand- und Tongruben geprägt. Eine große Abgrabung befindet sich zudem noch in Betrieb. Im westlichen Teil des Gebiets wurden im Rahmen einer Rekultivierung mehrere nährstoffarme Gewässer angelegt, die von jungem Weidengebüsch umgeben sind. Sie sind Lebensraum für Amphibien und Wasserpflanzen.

### Die „Heidemoore“ als Nachbarn

Das Gebiet ist Teil des Biotopverbunds mit weiteren Naturschutzgebieten wie dem NSG Heidemoore im Norden. Vor allem durch diesen Verbund, aber auch durch die Erholungsnutzung besitzt es lokale, regionale und landesweite Bedeutung. Durch beide Gebiete führt der Premiumwanderweg „Galgenvenn“ des Naturparks Schwalm-Nette. Wanderer kommen auf schmalen Pfaden an der

Maas-Terrassenkante zum Aussichtspunkt „Schlucht“ mit einem wunderschönen Blick ins Tal. Der Wanderweg belegte 2016 den zweiten Platz bei der Wahl zu Deutschlands schönstem Wanderweg und ist seitdem stark frequentiert. Diese Übernutzung sowie die natürliche Erosion führen an einigen Stellen leider zu Wegeabbrüchen.

Text und Fotos: Petra Kröning



Eine mit Besenheide ausgebildete Heidefläche auf sandigem Substrat.



Eine Wegekreuzung im NSG Schlucht, Teil des Premiumwanderwegs.

## Argumente sammeln für die Ausweisung von Schutzgebieten

Regelmäßig erfassen die Biologen Libellenarten in den Betreuungsgeländen der Biologischen Station Krickenbecker Seen. Die Insekten sind gute Indikatoren für Kleingewässer, deren Zustand und Bedeutung im

zen besiedelt, die wiederum ganz andersartige Wassertiere und Libellen anlocken. Für die Biologen sind Libellen somit ein guter Indikator, um zu bestimmen, in welchem Zustand das Gewässer ist.



Die Biologin Stefani Pleines auf „Libellenjagd“ mit speziellem Netz. Fotos dieser Seite: Hans-Georg Wende.

Biotopverbund. So wurden regelmäßig die Libellen an den Krickenbecker Seen, im Elmpter Schwalmbruch oder im Lüsekamp und in der Boschbeek untersucht.

In jedem dieser Naturschutzgebiete gibt es kleine Stillgewässer. Diese Artenschutzgewässer sind unterschiedlich alt und wurden auf unterschiedlichen Böden angelegt. Daher sind sie mit unterschiedlichen Wasserpflan-

**Libellenkartierung im Elmpter Wald**  
Im Sommer 2018 untersuchten die Biologen erstmals die Libellenarten in einer ehemaligen Sand- und Tonabgrabung im Elmpter Wald. In diesen Abgrabungen entstehen Gewässer durch Regen oder einfließendes Grundwasser. Nach unten abgedichtet durch eine wasserundurchlässige Tonschicht, kann sich dort ein dauerhaftes Gewässer erhalten. Dort werden kaum Pestizide oder Dünger eingeschwennt, Fische eingesetzt oder Wasserpflanzen mit nicht heimischen Tieren oder Pflanzen eingebracht. Darauf würden einige Libellenarten empfindlich reagieren und verschwinden.



Schlüpfende Großlibelle.



Paarungsrund der Scharlachlibelle.

### Wie bestimmt man Libellen?

Libellen leben teilweise mehrere Jahre als Larve im Gewässer, um sich dann als erwachsenes Tier (Imago) für einen Sommer als Fluginsekt einen Partner zu suchen, sich fortzupflanzen oder neue Lebensräume zu erreichen. Diese Flugzeit der Libellen im Sommerhalbjahr (meist von April bis Oktober) ist die Zeit der Libellenkartierung für die Biologen. Manchmal finden sich am Gewässerufer auch noch die beim Schlupf übriggebliebenen Larven-

häute (Exuvien). Das macht es den Biologen einfach, zu bestimmen in welchem Gewässer diese Art lebt. Da die verschiedenen Arten sich manchmal nur wenig unterscheiden, müssen die Imagos oft mit einem speziellen Netz gefangen und mit einer Lupe bestimmt werden (dafür ist eine entsprechende Genehmigung des Kreises Viersen im Vorfeld erforderlich). Sie werden anschließend unversehrt wieder freigelassen.



Die Blutrote Heidelibelle.



Ein Großer Blaupfeil, frisch geschlüpft.

Doch diese Gewässer können sich weitab von Wanderwegen naturnah entwickeln und eine artenreiche Flora und Fauna ausbilden. Durch die nährstoffarmen Sand- und Kiesböden bieten sie inzwischen seltenen oder gefährdeten Arten einen Lebensraum.

#### Gefährdete Arten entdeckt

Bei der Kartierung im Elmpter Wald wurden 30 (!) unterschiedliche Libellenarten in der ehemaligen Abgrabung nachgewiesen, darunter sind sieben landesweit gefährdet oder schon vom Aussterben bedroht: die Braune Mosaikjungfer, die Keilfleck-Mosaikjungfer, der Frühe Schilfjäger, die Scharlachlibelle, die Kleine Pechlibelle, die Große Moosjungfer und die Gefleckte Smaragdlibelle.

Damit sind diese Kleingewässer als besonders wertvoll für die Libellenfauna einzuordnen. Eine Nutzung

der Gewässer als Fischteiche oder für den Wassersport/ Cross-Road-Fahren würde diese seltenen Arten gefährden. Vielmehr müssen besondere Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Das gesamte Gebiet ist naturschutzwürdig und nach Aufgabe der Abgrabungstätigkeiten daher dringend als Naturschutzgebiet zu sichern.

Stefani Pleines



Eine männliche Kleine Binsenjungfer.

### Werden Sie Mitglied!

Wir arbeiten jeden Tag daran, die Vielfalt der Natur im Kreis Viersen zu bewahren. Dabei brauchen wir Ihre Unterstützung! Mit Ihrer Mitgliedschaft im Förderverein Krickenbecker Seen e.V. helfen

Sie dem Naturschutz vor Ort ganz konkret. Der Beitrag für Mitglieder beträgt 30 Euro im Jahr, für Betriebe 100 Euro im Jahr. Den Antrag gibt's auf [www.bsks.de](http://www.bsks.de) unter „Förderverein“.

**Oder Sie spenden direkt:**  
IBAN: DE71 3205 0000 0040 1031 29.  
BIC: SPKRDE33XX.

Auch dieses Jahr unterstützt der Förderverein Krickenbecker Seen die Biologische Station wieder bei zahlreichen Projekten. Dazu gehört die Beschaffung von Landschaftspflegegeräten oder auch die Schafbeweidung durch einen Wanderschäfer.

## Aquarellausstellung im Infozentrum Krickenbecker Seen

Noch bis zum 19. Mai zeigt Iris Balschun Bilder heimischer Tier- und Pflanzenarten im Infozentrum der Biologischen Station. Zu sehen sind rund 40 Aquarelle mit Motiven wie Schwarzkehlchen und Grünspecht, aber auch Primeln oder weitläufige Flusslandschaften. Aus dem Verkauf von Originalen und Drucken wird Iris Balschun einen Teil der BSKS spenden.

Für Iris Balschun ist der Aufenthalt in der Natur Inspiration und Lebenselixier – und das merkt man ihren Bildern an. Die Künstlerin probiert gern verschiedene Techniken aus. Seit drei Jahren nimmt sie Unterricht bei Piet Van Aken, einem namhaften belgischen Aquarellisten. Während dieser Zeit besuchte sie verschiedene Workshops, wie von Willy Van Esch, einem anderen bekannten Vertreter der Aquarellszene.



Aquarelle von Iris Balschun: Ein Grünspecht, Primeln und ein Dompfaff.

Die gebürtige Hallenserin arbeitete bis nach der Wende als Lehrerin und wohnt seit 2007 in Belgien. Ihre ersten Ausstellungen in Deutschland hatte Iris Balschun im Herbst 2017 im Hundertwasserhaus in Magdeburg und Ende letzten Jahres in der Galerie „Schön und Gut“ in Halle (Saale).  
Isabelle Lorenz



Fotos: Balschun

## Inklusionsprojekt „Mensch, Tier und Natur“

Ende Mai werden Brigitte Minten-Rathner und Salvatore Minten eine neue Ausstellung im Infozentrum Krickenbecker Seen eröffnen. Doch diesmal haben nicht die beiden Nettetal-Künstler gemalt, sondern Menschen mit geistiger Behinderung.

Das Infozentrum der Biologischen Station ist Projektpartner des Inklusionsprojekts „Mensch, Tier und Natur“. Es handelt sich um ein inklusives Kunst- und Kulturprojekt, gefördert durch den

Lebenshilfe Viersen e.V. Die bekannten Nettetal-Künstler Salvatore Minten und Brigitte Minten-Rathner initiierten das Projekt. Bei Besuchen der Ausstellung im Infozentrum vermitteln vor allem Freiwillige im ökologischen Jahr Informationen über die heimische Natur. Der Fokus liegt auf Tierarten wie dem Biber, Fledermäusen und Wasservögeln, deren Lebensweise mit Hilfe von Modellen und Exponaten gut vermittelt werden kann.

### Umsetzung im Atelier

Bei den Workshops im Atelier Minten in Nettetal-Lobberich setzen die Menschen mit geistiger Behinderung ihre gesammelten Eindrücke anschließend künstlerisch um. Auch hier sind die Freiwilligen im Gespräch mit den KünstlerInnen der Lebenshilfe. Die Bilder und Skulpturen werden im Mai zu einer gemeinsamen Ausstellung im Infozentrum zusammengeführt und sind bis Mitte August 2019 zu sehen.

Isabelle Lorenz



Beim Termin im Infozentrum (v.l.n.r.): Thomas Peuten (FÖJler an der BSKS), Salvatore Minten, Rosi Eichhorn, Brigitte Minten-Rathner, Fenja Petersohn (FÖJlerin an der BSKS).



## Neue Infotafeln und Touch-Point über Wasservögel

Zwei Besucher-Highlights des Infozentrums haben eine deutliche Aufwertung erfahren: Der Aussichtssteg zum Hinsbecker Bruch und die Tafel zur regelmäßigen Wasservogelzählung an den Krickenbecker Seen.

Der Bundestagsabgeordnete des Kreises Viersen Udo Schiefner engagiert sich schon lange für die BSKS und die Naturschutzarbeit. So ist er auch stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins Krickenbecker Seen e.V. Schiefner finanzierte nun privat 16 neue Infotafeln über Wasservögel am Aussichtssteg des Infozentrums. Sie zeigen Abbildungen der häufigsten Ar-

ten an den Krickenbecker Seen nebst kurzem Infotext und niederländischer Übersetzung. Die alten Tafeln waren durch die Einwirkung von Wind und Wetter kaum noch lesbar.

Für Besucher, die sich noch intensiver über Wasservögel informieren möchten, gibt es nun einen Touch-Point in der Ausstellung. Mit einem Fingerdruck erfahren Interessierte, welche Vogelarten an den Seen vorkommen, wie sie aussehen und wie die Tiere von den Biologen gezählt werden. Der moderne Touch-Point ersetzt die in die Jahre gekommene Tafel, auf der die Zahlen der regelmäßigen Wasservogelzählungen

eingetragen wurden. Die Finanzierung erfolgte über den Förderverein und private Spenden.  
Isabelle Lorenz



Die neuen Infoschilder im Abendlicht.  
Foto: Isabelle Lorenz

## Unsere Veranstaltungen

**Sonntag, 07.04.2019**

**Uhrzeit: 8:00 bis 10:30 Uhr**

⇒ Vogelkundliche Wanderung zu den Heidemooren. Treffpunkt: Wanderparkplatz an Haus Galgenvenn, Knorrstraße 77, Kaldenkirchen. Bitte Fernglas mitbringen.

**Donnerstag, 18.04.2019**

**Uhrzeit: 10:00 bis 13:00 Uhr**

⇒ Spuren lesen wie die Indianer. Treffpunkt: Wanderparkplatz Am Weißen Stein, Brüggen. Auch für Kinder.

**Freitag, 19.04.2019**

**Uhrzeit: 20:00 bis 22:00 Uhr**

⇒ Fledermäuse entdecken und hörbar machen. Treffpunkt: Wanderparkplatz Jugendherberge, Heide 1, Hinsbeck. Anmeldung per E-Mail an [infozentrum@bsks.de](mailto:infozentrum@bsks.de). Für Kinder ab 7 Jahren.

**Sonntag, 28.04.2019**

**Uhrzeit: 15:00 bis 16:30 Uhr**

⇒ Frühblüher in Natur und Garten. Treffpunkt: Wanderparkplatz Jugendherberge, Heide 1, Hinsbeck.

**Sonntag, 28.04.2019**

**Uhrzeit: 6:00 bis 8:30 Uhr**

⇒ Grenzüberschreitende Fahrradtour zum Blankwater. Treffpunkt: Wanderparkplatz an der Autobahnbrücke der A52, gegenüber der Zufahrt zur Sandgrube Lenhsen, Elmpt. Bitte Fahrrad und Fernglas mitbringen.

**Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Für weitere Informationen besuchen Sie gern unsere Website: [www.bsks.de](http://www.bsks.de) > Veranstaltungen.**

### Herausgeber:

Biologische Station  
Krickenbecker Seen e.V.  
Krickenbecker Allee 17  
41334 Nettetal  
Tel.: 02153/958350  
E-Mail: [info@bsks.de](mailto:info@bsks.de)  
Website: [www.bsks.de](http://www.bsks.de)

Redaktion:  
Isabelle Lorenz  
Dr. Ansgar Reichmann,

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Krefeld.

